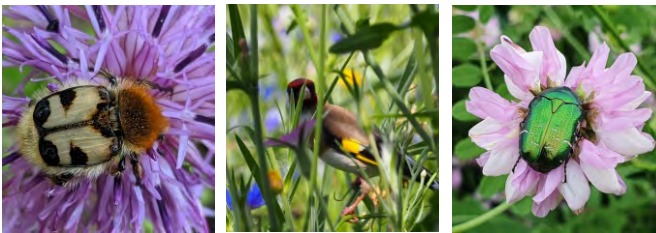


Mit Wildpflanzen Lebensräume schaffen

Artenreiche Blumenwiesen, Säume und Hecken auf Basis heimischer Wildpflanzen bringen wieder natürliche Struktur in unsere ausgeräumte Agrarlandschaft.



Sie schaffen **wertvollen Lebensraum** für zahlreiche zum Großteil gefährdete Tierarten, bieten Bienen, Wildbienen und Schmetterlingen Pollen und Nektar über einen langen Zeitraum und fördern Amphibien, Fledermäuse und Vögel.



Abschnittsweises Mähen größerer Flächen sorgt dafür, dass die Tierwelt der Wiese nicht mit einem Schlag Nahrungsgrundlage und Lebensraum verliert.

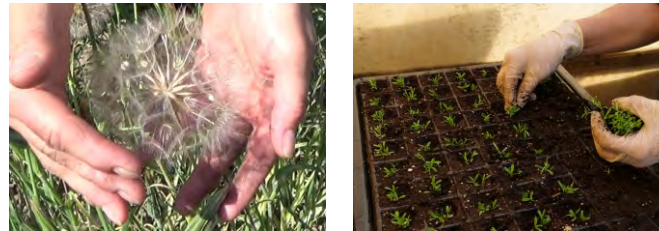


Wenn möglich, sollte ein Saum **mehrfährig** Bestand haben. Bleibt er **über Winter** stehen, bieten die Stängel Nützlingen wertvolle Überwinterungsmöglichkeiten. Hier finden Vögel Ansitzwarten und Samen als Winterfutter, Kleinsäuger, Hummeln und Eidechsen Platz für ihre Erdhöhlen.



Von der Wildpflanzenernte zum regionalen Anbau und Vertrieb

Von reifen Wildpflanzenbeständen in der freien Natur wird regional das Ausgangssaatgut für den späteren Einsatz gewonnen. Die entnommenen Mengen an Basissaatgut werden so gering gehalten, dass die lokale Population nicht beeinträchtigt wird.



Mit dem Saatgut aus Wildbeständen wird in Direktsaat oder durch Jungpflanzen eine **Vermehrungskultur** aufgebaut, wobei häufig nur das Ausbringen von Jungpflanzen Erfolg verspricht. Die Vermehrung erfolgt je nach Art und Betrieb im ackerbaulichen Maßstab oder in gärtnerischer Kultur mit viel Handarbeit.



Je nach Abreifeverhalten der verschiedenen Arten im Anbau werden unterschiedliche **Erntetechniken** eingesetzt. Neben der Ernte mit dem Mähdrescher oder speziellen Maschinen ist bei vielen Arten eine Handernte erforderlich.



Nach der Ernte wird das Saatgut getrocknet, gereinigt und nach Ursprungsgebieten sowie nach Arten getrennt gekühlt gelagert. Für die Ansaat werden dann **standortbezogene Mischungen** gezielt zusammengestellt. Aufgrund der großen genetischen Vielfalt besitzen unsere Wildpflanzenmischungen eine **hohe Anpassungsfähigkeit** an sich verändernde Bedingungen und ermöglichen so auch an schwierigen Standorten eine stabile und zuverlässige Begrünung.

Das Team der VWW-Geschäftsstelle



Markus Wieden, Jens Will, Dr. Ann Kareen Mainz, Dr. Beate Stumpf

Geschäftsstelle

Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e. V.
Perchstetten 1
35428 Langgöns

Tel: 06403 6969 454
Fax: 06403 6969 456
E-Mail: info@natur-im-vww.de
www.natur-im-vww.de

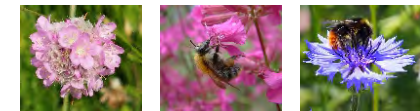
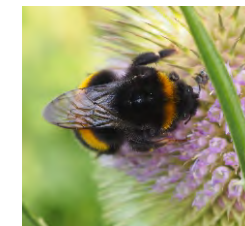
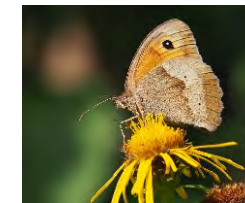
Eine Liste von **Händlern und Beratern**, die VWW-Regiosaat[®] als Mischungen oder Einzelarten anbieten, finden Sie auf unserer Website unter <http://www.natur-im-vww.de/bezugsquellen>.

Da die Bodenvorbereitung und die Berücksichtigung der Standortfaktoren für das Gelingen einer Ansaat von großer Bedeutung sind, lohnt sich die **persönliche Kontaktaufnahme** mit Händlern oder Beratern vor Ort, bevor Sie Saatgut bestellen.

Auf unserer Website finden Sie die **Liste der Arten**, die von unseren Vermehrungsbetrieben in den zurückliegenden Jahren nach den VWW-Richtlinien angebaut wurden. Auch wenn das nicht automatisch die Verfügbarkeit von Saatgut garantiert, bieten wir hiermit eine Orientierungshilfe bei der Planung von Ansaaten.



Sammeln - Vermehren - Vielfalt schaffen



Über den VWW

Der Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e. V. (VWW) wurde im Jahr 2005 gegründet und umfasst heute (Stand 2021) fast 100 Mitgliedsbetriebe. Auf rund 1000 ha werden ca. 475 Wildpflanzenarten vermehrt.



Im VWW engagieren sich Sammler, Produzenten und Händler von Wildpflanzensaatgut sowie Berater und Wissenschaftler. Damit verstehen wir uns einerseits als **Berufsvertretung**, nehmen aber gleichzeitig mit unserem Einsatz für die biologische Vielfalt zentrale Interessen des **Naturschutzes** wahr.



Wesentliche Aufgabe des VWW ist die **Sicherung von hochwertigem Wildpflanzenmaterial**. Im Vordergrund stehen deshalb Saatgutproduktion und Vermarktung von Kräutern, Gräsern, Leguminosen und Gehölzen.

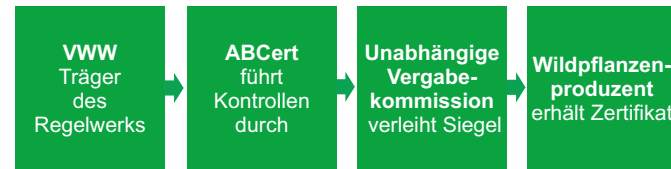


Gerade jetzt ist unsere Expertise gefragt, um dem dramatischen Artenschwund durch **Wiederanlage** von natürlichen Lebensräumen entgegenzuwirken.

Zertifikate des VWW



Zur Sicherstellung höchstmöglicher Qualität und Transparenz auf dem Wildpflanzensektor haben wir die Marken VWW-Regiosaatgut®, VWW-Regiostauden® und VWW-Regiogehölze® entwickelt.



Das Besondere an unseren Zertifikaten ist die **neutrale Vergabekommission** aus unabhängigen Experten, die anhand der ABCert-Prüfprotokolle, unabhängig vom VWW, dem einzelnen Betrieb die Erlaubnis zum Führen des Siegels erteilt oder entzieht.



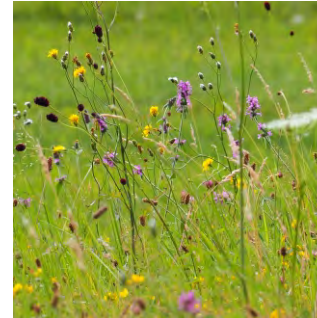
Für VWW-Regiosaatgut® & VWW-Regiostauden® wird gebietseigenes Saatgut in **22 Ursprungsgebieten** gesammelt und in **8 Produktionsräumen** getrennt voneinander vermehrt. Nähere Informationen zu den Bezeichnungen der einzelnen Ursprungsgebiete finden Sie auf unserer Website:



Im Gegensatz zu den krautigen Pflanzen mit 22 Ursprungsgebieten werden bei den VWW-Regiogehölzen® sechs sogenannte Vorkommensgebiete unterschieden.

Artenreiche Wiesen durch geeignete Nutzung erhalten

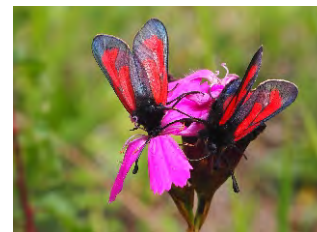
Die blumenreichen Wiesen, die in der Kulturlandschaft vor wenigen Jahrzehnten noch weit verbreitet waren, sind artenreiche Pflanzengesellschaften, die durch den Einfluss des Menschen entstanden sind. Ohne beständige extensive Nutzung - Mahd oder Beweidung - gehen sie genauso verloren wie durch eine zu intensive Bewirtschaftung und Düngung.



Bei den heute oft üblichen 4 bis 5 Schnitten im Jahr und intensiver Nährstoffversorgung, stellt sich schnell ein artenarmer, gräserbetonter Bestand ein.



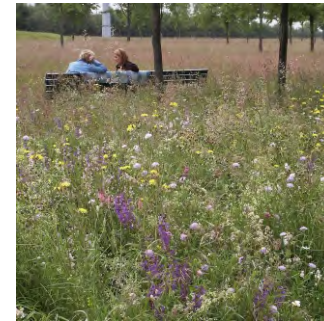
Am artenreichsten bleiben Wiesen bei **ein- bis dreimaliger Mahd** im Jahr, in Abhängigkeit von der Nährstoff- und Wasserversorgung. Auf einer solchen Fläche finden 40 bis 60 unterschiedliche Pflanzenarten Platz. Wichtig ist, dass das **Schnittgut** z. B. durch Heubereitung **entfernt** wird.



Anwendungsbeispiele

Verwendung finden Saatgutmischungen, Stauden und Gehölze in nahezu allen Teilen der Landschaft, im besiedelten und unbesiedelten Bereich.

Bei der Gestaltung von **Parks** und **Grünflächen**:



Bei der Gestaltung von **Straßenbegleitflächen** und **Dächern**:



Mit gebietseigenem Saatgut lassen sich Flächen mit hohem Naherholungswert begrünen, z. B. bei der **Rekultivierung** von Tagebauflächen. Die Ansaat von **Ausgleichs- oder Ergänzungsflächen** für den **Naturschutz** schafft wertvollen Lebensraum für viele Arten, etwa bei der Umwandlung von Acker- zu Grünland.